

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1961)

Artikel: Auch Blinde lesen Zeitung
Autor: W.K.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988203>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

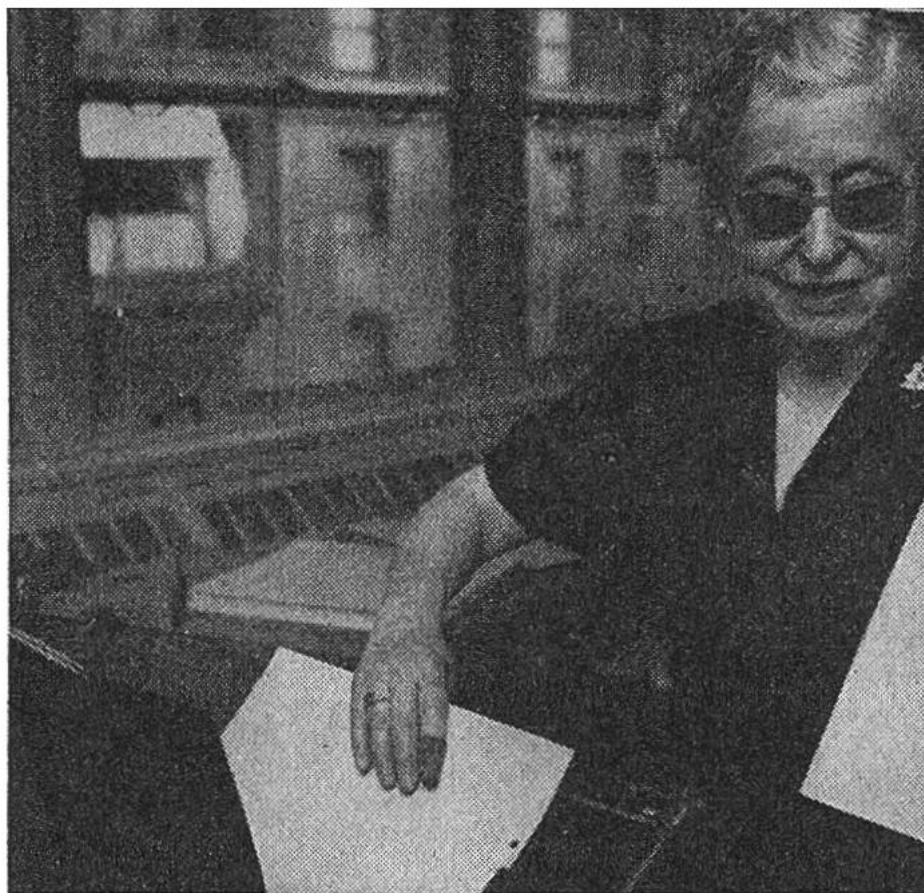


Die blinde Sekretärin hört die Texte vom Diktaphon ab und überträgt sie sicher auf die Braille-Setzmaschine.

AUCH BLINDE LESEN ZEITUNG

Ja, gibt es denn Zeitungen für Blinde? Gewiss. In England und in den USA. Die englische Zeitung, die «National Braille-Post», ist die älteste Blindenzeitung der Welt. Sie besteht seit über 50 Jahren. Sie wird vom «Königlichen Blinden-Institut» in London herausgegeben und kostet seit 50 Jahren unverändert «Three-Halfpence», das sind ganze 7,5 Rappen. Dazu wird sie portofrei übermittelt. Die «Post» ist eine ziemlich umfangreiche Zeitung. Obwohl eine Ausgabe nur etwa 4500 Wörter umfasst, ergibt das zwanzig Seiten, da die Braille-Blindenschrift viel mehr Platz braucht als unsere gewöhnliche Schrift. So umfasst, als Vergleich herbeigezogen, die Blindenausgabe der Bibel 72 Bände.

Was bringt die Blindenzeitung? Da die meisten Blinden ständige Radiohörer und daher meistens sehr gut informiert sind, vermittelt ihnen ihre Zeitung mehr Zusammenfassungen und kritische

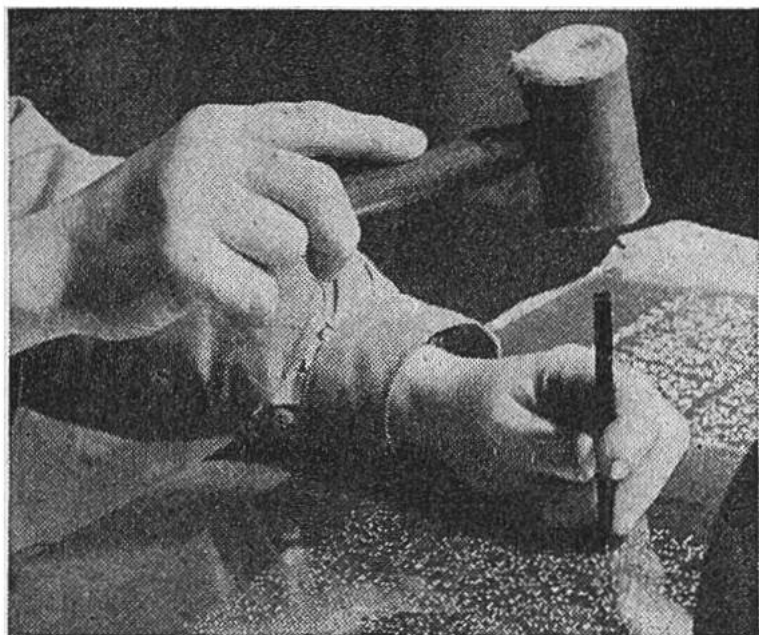


Eine blinde Angestellte nimmt mit der Braille-Blin-
denschrift be-
druckte Bogen
aus der Presse.

Betrachtungen der Geschehnisse auf nationalem und internationalem Boden. Die Auflage beträgt gegenwärtig 1400 Stück. Man nimmt aber an, dass das Blatt etwa 4000 bis 5000 englische Blinde erreicht.

Wie entsteht die Zeitung? Ein Redaktionsstab stellt Nachrichten und Artikel zusammen. Eine blinde Sekretärin überträgt die vom Diktaphon abgehörten Texte auf eine Braille-Setzmaschine. Diese Maschine stanzt die Braille-Punkte auf dünne Zinkplatten, welche dann in die Rotationsmaschine gehen. Setzfehler müssen von Hand, mit einem Metallstift und einem Holzhammer, ausge-
merzt werden. Gegenwärtig sind Versuche im Gange, die teuren Zinkplatten durch handlichere und auch billigere Plastikplatten zu ersetzen.

Die englische Blindenzeitung nimmt den Ruhm für sich in Anspruch, über 50 Jahre ihr Erscheinen nie unterbrochen zu haben. Weder Krieg noch Streik haben je einen Ausfall mit sich gebracht. Will uns dies nicht wie ein kleiner Lichtblick erscheinen? Mochte die Welt auch dunkel sein, die Blinden blieben nicht ohne ihre Zeitung. Der Preis deckt heute die Kosten bei weitem nicht mehr,



Der Korrektor arbeitet mit Metallstift und Holzhammer, um falsche Punkte flachzuschlagen oder neue auszustanzen.

belaufen sie sich doch auf 40 bis 50 Rappen pro Exemplar. Aber das «Königliche Blinden-Institut» trägt das jährliche Defizit von 40000 Pfund (480000 Franken) gelassen. «Wer sollte sonst eine solche Zeitung herausgeben, wenn nicht wir? Also tun wir es eben», so sagt das Institut.

In den USA gibt es seit 1910 sogar eine Zeitung für blinde Kinder. Sie wird zehnmal im Jahr, etwa 80 Seiten stark, herausgegeben und den blinden Kindern gratis zugestellt. Fräulein Helen Day, selbst von Geburt an blind, ist die verantwortliche Redaktorin. Die Zeitung bringt meistens Kurzgeschichten Gedichte, Briefe sowie Auszüge aus anderen Jugendzeitungen. So können auch die blinden Kinder in den USA «ihre» Zeitung lesen. W.K.



Die von Louis Braille (1809 bis 1852) erfundene Blindenschrift verwendet durch einen Stanzvorgang entstandene Erhöhungen auf dem Papier. Diese erhöhten Punkte werden von den Blinden abgetastet und so «gelesen».